

«Publikum muss man auch umwerben»

Ute Haferburg, Intendantin des Theater Casino Zug, will das Publikum umwerben, unterhalten, aber auch herausfordern: mit sinnlicher Bühnenkunst, die zum Nachdenken und Debattieren anregt.

Als Sie im August 2022 als neue Intendantin antraten, versprachen Sie, das Haus zu einem «kulturellen Hotspot» zu machen. Ist Ihnen dies schon gelungen?

Der Weg zum kulturellen Hotspot ist ein Prozess, eine Vision, die in fünf Jahren Realität sein soll. Dazu gehört, dass wir unser Haus für ein breites, heterogenes Publikum öffnen und zu einem lebendigen Begegnungsort machen. Das bedingt eine Anpassung des Programms. Die Leute sollen erkennen, welchen Mehrwert ein Theater-Live-Erlebnis hat. Darum investieren wir in die Vermittlung.

Vermittlung klingt gut, aber auch etwas pädagogisch. Kann man nicht einfach Bühnenstücke zeigen, die man ohne vorgängige Erklärungen versteht?

Ich gebe zu: der Begriff «Vermittlung» klingt didaktisch. Und ja: die Bühnenkunst soll für sich sprechen. Aber letztlich geht es darum, dass wir dem Publikum mit Einführungen, Workshops und anderen Formaten die Möglichkeit geben, mehr über die Entstehung oder die Hintergründe einer Produktion zu erfahren. Mit Infos aus erster Hand – von Regisseurinnen, Schauspielern, Dramaturgen, Autorinnen – schaue ich mir eine Produktion anders an, verstehe sie vielleicht besser und profitiere letztlich mehr. Durch Vermittlung möchten wir auch neue Publikumsschichten ins Haus holen, also Leute, die bis anhin nur selten oder gar nicht den Weg ins Theater gefunden haben. Publikum muss man auch umwerben.

In den Medien wurden Sie als Hoffnungsträgerin bezeichnet. Schmeichelt das oder setzt Sie das unter Druck?

Schöne Frage. Eine Hoffnungsträgerin zu sein, stimmt mich positiv. Unter Druck setzt mich das nicht, denn es entspricht meiner eigenen Erwartung, das wunderbare Mehrspartenhaus noch populärer zu machen. Mir ist das eine Herzensangelegenheit.

Im Casino herrscht immer Aufbruchstimmung. Die Intendanten kommen und gehen.

(lacht schallend!) Ich weiss um die Problematik der vielen Wechsel in jüngster Zeit. Ich bin aber gekommen um zu bleiben und habe nicht vor, den Bettel hinzuschmeissen, wenn Schwierigkeiten auftauchen. Ich will Pionierarbeit leisten und das Theater Casino Zug in eine neue Zukunft führen. Darum setze ich mich gerade sehr intensiv mit der Stadt, dem Kanton, dem Raum Zentralschweiz auseinander und pflege einen intensiven Kontakt zu den lokalen Kunstschaaffenden. Ich will sie noch besser kennenlernen, um mit ihnen gemeinsam Projekte zu entwickeln. Sie sollen im Theater Casino präsent sein und sich im Rahmen von (Co-)Produktionen national oder international vernetzen können.

Konzerte, Comedy, Schauspiel und Tanz werden auch künftig eine wichtige Rolle im Casino spielen. Was wird neu?

Neu ist die Sparte «Junges Theater». Damit möchten wir die jungen Leute ins Casino holen. Das gleiche Ziel verfolgen wir mit neuen Angeboten für Schulklassen. Stärken möchte ich neben Schauspiel und Tanz auch Musiktheater, spartenübergreifende Theaterformen und auch das politische Kabarett. Das Casino soll ein Ort sein, wo man nicht einfach nur konsumiert, sondern wo gesellschaftliche Themen verhandelt werden: unterhaltsam, kritisch, sinnlich – je nach Format. Auch soll es Platz für Experimente geben, ohne dass man das Publikum vergrault.

Neu ist auch die Reihe «Heimatklänge». Spätestens seit dem eidgenössischen Jodlerfest in Zug ist klar: Traditionelles zieht!

Neue Volksmusik ist bekanntlich schon länger hoch im Kurs. Dies können wir nicht einfach ignorieren. Mit Johannes Rühl, der lange das Festival Alpentöne in Altdorf künstlerisch geleitet hat, habe ich einen idealen Partner, der das Programm «Heimatklänge» in Zug kuratiert. Wir fangen mit einem gemeinsamen Anlass von «Traktorkestar» und dem «Echo vom Eierstock» an. Letzteres ist ein noch junger, feministischer Jodelchor aus Stans, der traditionelle Jodelmelodien singt, die Texte aber provokativ ins Jetzt adaptiert.

Ute Haferburg, in Kaiserslautern geboren, ist seit August 2022 geschäftsführende Intendantin des Theater Casino Zug. Zuvor hatte sie verschiedene Leitungsfunktionen in Antwerpen/Gent, Basel, Chur und Davos. Ebenso wirkte sie als freie Produktionsdramaturgin an Opernhäusern und Theatern in Portugal, Deutschland und in der Schweiz. Sie lebt in Zug und Fläsch (GR).



**Theater
Casino Zug**

Jetzt weiterlesen
und mehr erfahren.
[zug-tourismus.ch/
theatercasinozug](http://zug-tourismus.ch/theatercasinozug)

Ist Seesicht für eine Kulturinstitution, wie das Theater Casino eine ist, eigentlich ein Vorteil?

Auf jeden Fall! Die Aussicht vom Foyer, vom Festsaal und Restaurant auf See und Berge ist einmalig. Ich kenne – abgesehen vom Théâtre Vidy-Lausanne, einem Bau von Max Bill – kein anderes Haus, das so sensationell gelegen ist wie das Theater Casino Zug. Wenn man im Sommer abends nach

der Vorstellung gegen 21 Uhr ins Foyer tritt, schaut man direkt in den Sonnenuntergang. Grossartig! Auch deshalb wollen wir das Foyer künftig stärker bespielen. Es braucht allerdings noch einige Verhandlungen mit dem Brandschutz.

Interview Sabine Windlin
Bild Daniela Kienzler